

„Keine grünen Verpackungskünstler“

Weltweit wurden „grüne“ Konjunkturprogramme aufgelegt. Über die Folgen, die mit dem Auslaufen dieser und anderer Förderungen einhergehen, berichtet Ralph Prudent, Geschäftsführer Vertrieb der Ökoworld Lux S.A., einer auf nachhaltige Investmentfonds spezialisierten KAG.

FONDS exklusiv: *Herr Prudent, drohen mit dem Auslaufen der staatlichen Förderungen Kursrückgänge bei nachhaltigen Anlagen?*

RALPH PRUDENT: Die Umsetzung der durch die Konjunkturprogramme unterstützten Maßnahmen findet gerade erst statt und wird noch gut zwei Jahre die Märkte beeinflussen. Allerdings ist davon auszugehen, dass in Zukunft zielgerichteter gefördert werden wird. Anhaltende Kursrückgänge bei nachhaltigen Aktien sind durch den Wegfall von Konjunkturprogrammen nicht per se zu erwarten. Es werden insbesondere die Unternehmen und deren Wertpapiere profitieren, welche die besten technologischen und wirtschaftlichen Lösungen anbieten. Schwächere Unternehmen werden vom Markt verschwinden.

Gegenwind bläst derzeit der Solarwirtschaft ins Gesicht. Welche Auswirkungen hat die Kürzung der staatlichen Förderung in Deutschland?

R.P.: Die reduzierte Förderung im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sollte der Markt bald verdaut haben. Zunehmender Wettbewerb und sinkende Produktionskosten haben die Errichtung von Solaranlagen vergünstigt. Wie in jeder Branche folgt auf die Innovation eine Phase der Konsolidierung. Die Koalition will ausdrücklich den Eigenverbrauch stärken, und das gleicht die geplante Kürzung zum Teil wieder aus.

Warum bietet der Sektor Wasser hohe



RALPH PRUDENT, Ökoworld Lux S.A..

Ertragschancen und worauf sollten Anleger bei der Auswahl eines Wasserfonds achten?

R.P.: Bis 2020 wird der Anstieg des Wasserbedarfs auf 40 Prozent prognostiziert. Langfristig liegt das größte Potenzial im Auf- und Ausbau sowie der Sanierung der Wasserinfrastruktur, bei der Wiederaufbereitung und der Abwasserentsorgung. Nur wenige Wasserfonds wenden Nachhaltigkeitskriterien an. Hier sticht der „Ökoworld Water for Life“ hervor. Es werden ausschließlich Werte in das Portfolio aufgenommen, die klar definierte Anforderungen an die ökologische, soziale und makroökonomische Nachhaltigkeit erfüllen.

Häufig ist zu lesen, dass Nachhaltiges Investment zusätzliche Erträge gegenüber konventionellen Anlagen bietet. Teilen Sie diese Einschätzung?

R.P.: Umweltschonende und energieeffiziente Techniken bzw. Erneuerbare Energien werden dringend erforderlich. Daneben ist die Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung insbesondere mit Wasser und Lebensmitteln die wesentliche ökonomische Herausforderung. Bereits heute ist Nachhaltigkeit (NH) ein erfolgreiches Unternehmensmodell, da zum Beispiel durch die Verringerung von Umwelt- und Sozialrisiken und die Schaffung von Prozess- und Produktinnovationen nicht nur erhebliche Einsparungen erzielt werden können, sondern auch eine verstärkte Kunden- und Mitarbeiterbindung sowie gesteigerte Markenwerte.

Das Management Ihrer NH-Fonds muss stets bestimmte Ausschlusskriterien beachten. Warum begrenzen Sie dadurch die Anlagechancen und setzen nicht auf einen Best-in-Class-Ansatz?

R.P.: Unsere Vision und Philosophie schließt einen Best-in-Class-Ansatz konsequent aus. Der Investmentprozess ist frei von Interessenkonflikten. Wir trennen das SRI-Research und das Portfoliomanagement. D.h., dass das vorgegebene Anlageuniversum für das Fondsmanagement mit Hilfe unabhängiger Experten definiert wird. Die Ökoworld ist eine ausschließlich auf ökologische, soziale und ethische Investmentfonds spezialisierte Kapitalanlagegesellschaft, verpflichtet zu klar definierten Positiv- und Negativkriterien. Wir sind keine grünen Verpackungskünstler, die unter dem Etikett der Nachhaltigkeit feilbieten.